



# BGA

Bundesverband  
Großhandel, Außenhandel,  
Dienstleistungen e.V.

## TRENDS & ANALYSEN GROSSHANDEL Januar 2021

Bundesverband Großhandel,  
Außenhandel, Dienstleistungen e.V.  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
Telefon 030 59 00 99-571  
Telefax 030 59 00 99-519  
www.bga.de  
info@bga.de

Ansprechpartner:  
Michael Alber  
Geschäftsführer  
Volkswirtschaft und Finanzen  
michael.alber@bga.de

Constantin Rohrbach  
Volkswirtschaft und Finanzen  
constantin.rohrbach@bga.de

### EDITORIAL

Die Corona-Pandemie stellt Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor eine enorme Bewährungsprobe. Je länger die Pandemie und die damit verbundenen Folgen aus Betriebsschließungen andauern, umso gravierender werden die zu erwartenden Auswirkungen auf die Unternehmen sein. Bei vielen steht die Existenz auf dem Spiel. Es ist daher folgerichtig, dass Bund und Länder erhebliche finanzielle Hilfen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen beschlossen und diese verlängert haben, um Liquidität in den Unternehmen zu sichern, die Beschäftigung zu stabilisieren und so das Fundament für einen Neustart zu legen.

Nach den heftigen Einbrüchen im Frühjahr 2020 und dem sich anschließenden Erholungsprozess haben Wirtschaft und auch Großhandel langsam an Zuversicht zurückgewonnen. Sie spiegelt sich auch in der Umfrage des BGA bei den Unternehmen der Wirtschaftsstufe zum Jahreswechsel 2020/21. Allerdings ist noch nicht gänzlich absehbar, welche Auswirkungen der zweite Lockdown in seiner ganzen Dimension zeigt, zumal im Januar 2021 weitere Verlängerungen und Verschärfungen erfolgten.

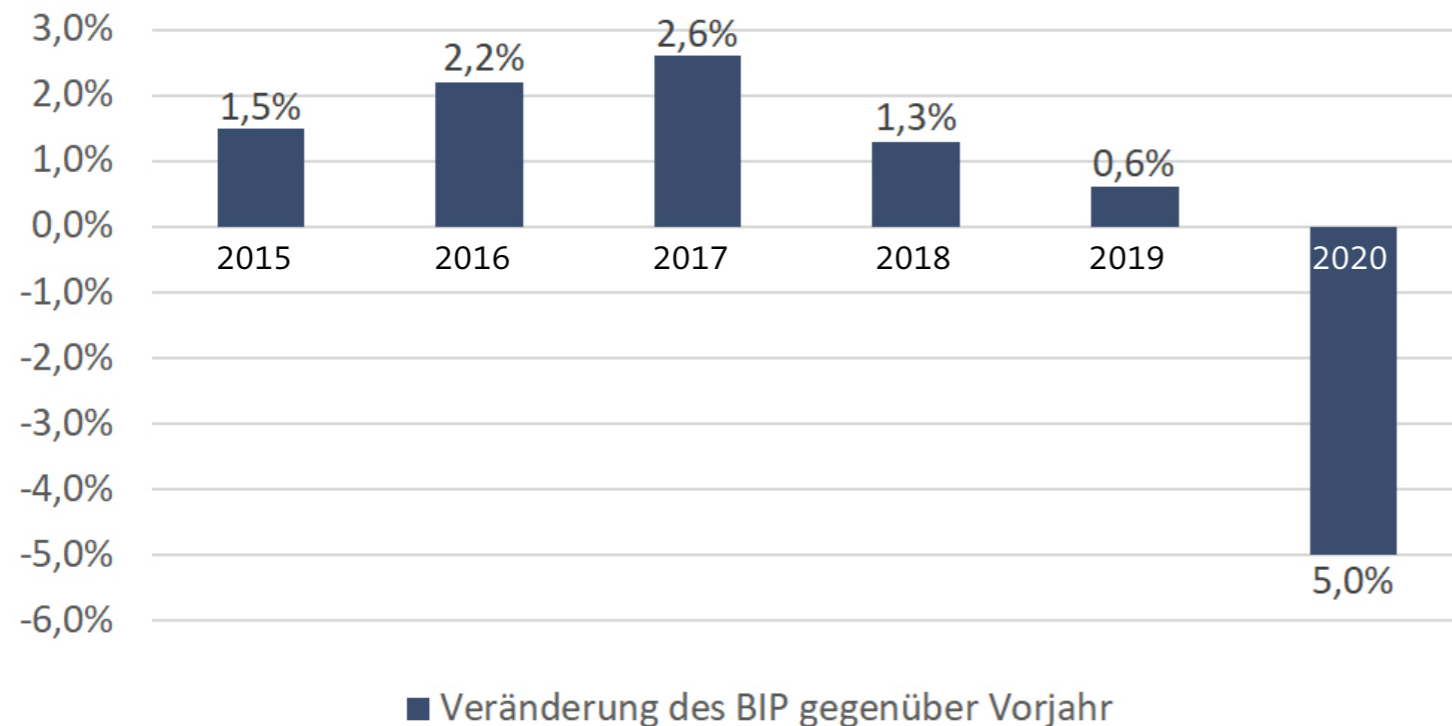
Absehbar ist jedoch, dass die Auswirkungen auch am Großhandel nicht spurlos vorbei gehen, auch wenn sich in den einzelnen Zweigen unterschiedliche Entwicklungen abzeichnen. Im Produktionsverbindungshandel mehrten sich die Signale einer Erholung, wenn auch auf noch schwacher Basis, im baunahen Großhandel zeigt sich die wirtschaftliche Lage als robust, allerdings verbunden mit verhaltenden Signalen größerer Vorsicht, während die Stimmung im Konsumgütergroßhandel sich zusehends eintrübt. Insgesamt erwarten die Großhändler nach der aktuellen Umfrage, dass die wirtschaftliche Erholung länger dauern wird und dies trotz Impfstoff.

Mit der Arbeit der Bundesregierung zur Eindämmung der Pandemie zeigen sich die Großhändler überwiegend zufrieden, jeder siebte sieht die Maßnahmen jedoch kritisch. Die Großhändler stimmen perspektivisch, trotz aller bestehender Unterschiede in den einzelnen Zweigen, weitgehend überein, strukturellen Herausforderungen mit Impulsen bei Digitalisierung, Bildung und im Gesundheitswesen zu begegnen. Zugleich zeigen sie sich beorgt über den gestiegenen Einfluss des Staates auf das Wirtschaftsgeschehen und die erheblichen Herausforderungen durch neue Schulden. Verbunden mit der Zuversicht die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen, besteht die Hoffnung für eine wieder aufwärts gerichtete wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021.

# WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2008/2009 folgte eine dynamische Aufschwungsphase, die im Jahr 2017 ihren Höhepunkt erreichte. Seitdem zeichnete sich eine abflachende Tendenz im Wachstum des Bruttoinlandsproduktes ab. Für das Jahr 2020 wurde die Fortsetzung dieser Tendenz erwartet, jedoch zeigte sich durch den ersten Lockdown und die damit einhergehende Belastung der Lieferketten ein massiver Einbruch der Wirtschaft. Nach den Lockerungen des ersten Lockdowns nahm die Wirtschaft wieder etwas Fahrt auf. Mit dem zweiten Lockdown gegen Ende des Jahres 2020 wurden die Lieferketten erneut massiv belastet und das wirtschaftliche Leben ist wiederholt weitgehend zum Erliegen gekommen. Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes in Wiesbaden (Destatis) ist das Bruttoinlandsprodukt 2020 um real 5,0 Prozent eingebrochen.

## Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes



Quelle: Destatis; Grafik: BGA

Das erste Quartal 2020 verzeichnete dabei einen Einbruch um 1,8 Prozent. Die dramatischen Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigten sich im zweiten Quartal mit einem Einbruch um 11,7 Prozent. Aufgrund der gefallenen Infektionszahlen im Verlauf des Sommer 2020 flachte die negative Tendenz ab, und das dritte Quartal verzeichnete einen geringeren Einbruch von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies ließ auf eine Erholung der Wirtschaft hoffen, was sich jedoch als trügerisch erwies.

Der massive Anstieg der Neuinfektionen im vierten Quartal 2020 und der folgende zweite Lockdown versetzt der Wirtschaft erneut einen Dämpfer. Für 2021 wird zwar von Bundesregierung und Wirtschaftsforschungseinrichtungen wieder ein positives Wirtschaftswachstum erwartet, allerdings differieren die Prognosen deutlich. Nach optimistischen Schätzungen könnte die Wirtschaft 2021 um 5,3 Prozent, nach verhalteneren Schätzungen, zu denen der BGA auf Grund der im weiteren dargestellten Ergebnisse der BGA-Umfrage zum Jahreswechsel 2020/21 tendiert, um 3,1 Prozent wachsen.

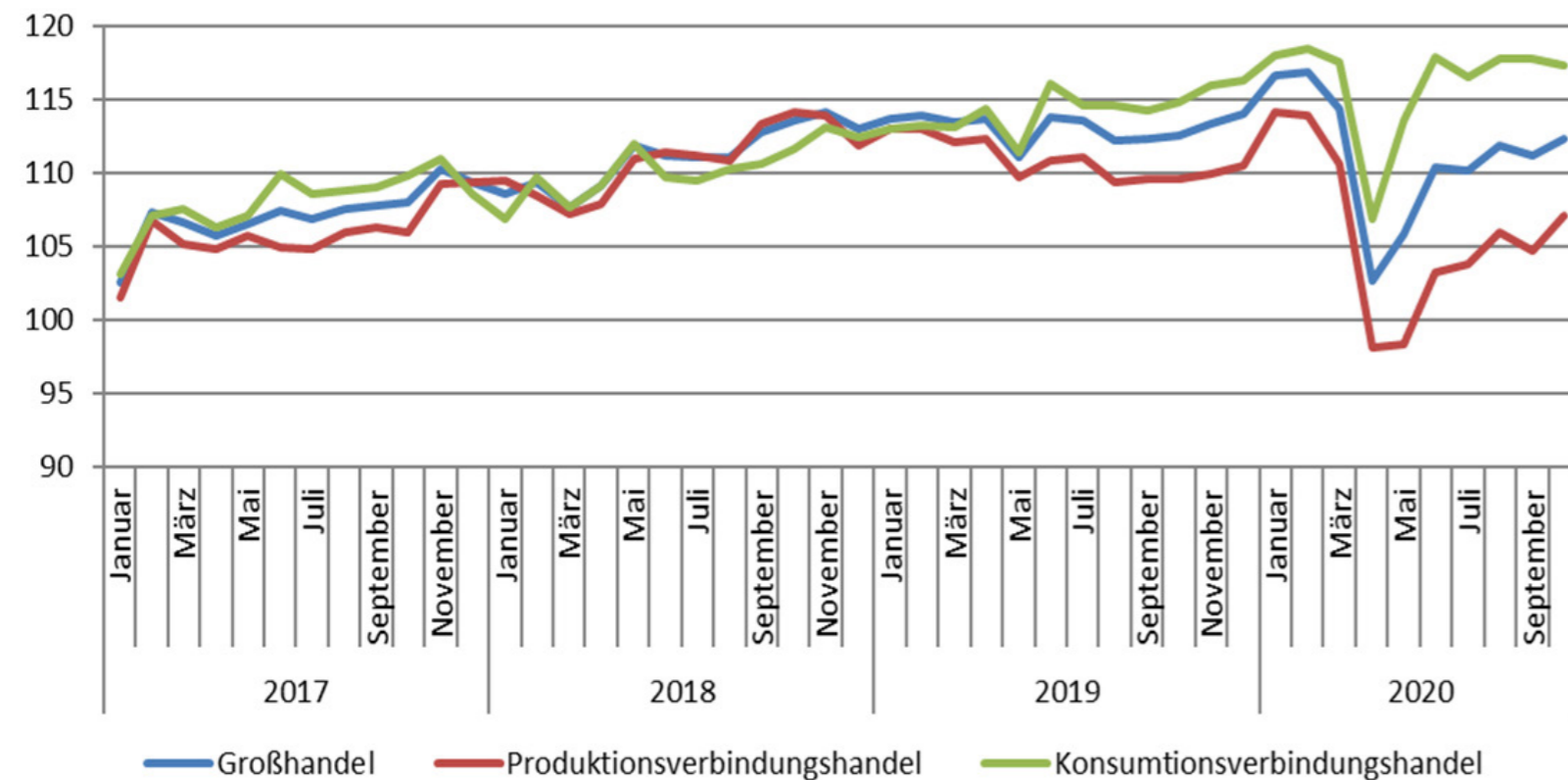
# ENTWICKLUNG DES GROSSHANDELS IN DEUTSCHLAND

Der Großhandel spiegelt die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Während die Umsätze im Jahr 2019 noch nominal um 1,7 Prozent und real um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2018 zunahmen, brachen die Umsätze im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie massiv ein. Im zweiten Quartal waren massive Rückgang der Umsätze zu verzeichnen. Im April und Mai waren sie um 10,2 und 10,8 Prozent nominal und um 7,1 und 7,0 Prozent real rückläufig. Im Juni fielen sie nominal um 5,9 Prozent und real um 2,5 Prozent. Auch im Juli und August war die Entwicklung noch rückläufig. Im September drehte die Entwicklung jedoch auf einen Umsatzanstieg von nominal 2,4 Prozent, und real war ein Anstieg um 4,3 Prozent zu verzeichnen.

Bis Oktober 2020 ist es den Unternehmen im Großhandel gelungen, einen Teil der Umsatzeinbrüche aufzufangen. In der Summe lagen die Umsätze nominal um 1,9 Prozent unter dem Vorjahr. Die Entwicklung im Großhandel verlief aber uneinheitlich. Die Unternehmen im Produktionsverbindungshandel, die sich bereits mit einer deutlich nachlassenden Dynamik konfrontiert sahen, trafen die Folgen der Pandemie zudem heftig. Im Sommer zeichnete sich eine Erholung im Produktionsverbindungshandel ab, der von einer vorsichtigen Erholung in der Industrie und im Außenhandel getragen war. Dadurch bedingt, lag der Umsatz im Produktionsverbindungshandel im Oktober 2020 insgesamt um 4,6 Prozent unter dem vom Vorjahr.

## Umsatzentwicklung im Großhandel

(nominal; kalender- und saisonbereinigt; 2015=100)



Im Konsumgütergroßhandel zeichnete sich nach dem heftigen Einbruch bereits rasch eine Erholung der Umsätze ab. Allerdings ebte diese Entwicklung bereits im Herbst wieder ab, und eine Seitwärtsbewegung deutete sich an. Insgesamt lag die Entwicklung der Umsätze im Konsumgütergroßhandel bis Oktober um 1,9 Prozent über dem Vorjahr. Allerdings differieren die Entwicklungen auch in den einzelnen Sektoren und bei den Unternehmen deutlich. Während beispielsweise der Handel mit Informations- und Kommunikationsgütern und der Großhandel mit pharmazeutischen Produkten Umsatzzuwächse verzeichnen können, müssen die Großhändler beispielsweise von Bekleidung, Uhren und Schmuck weiterhin deutliche Umsatzeinbußen verkraften. Auch in Großhandelsbranchen, deren Geschäftstätigkeit eng mit den von den Betriebsschließungen direkt betroffenen Wirtschaftszweigen verbunden ist, machen sich die Umsatzeinbrüche deutlich bemerkbar, was den BGA in Unterstützung der betroffenen Branchen zu mehreren Initiativen zur adäquaten Einbeziehung in die Überbrückungshilfen veranlasst hat. Insgesamt geht der BGA davon aus, dass die Umsätze der beiden Vorjahre in Höhe von rund 1.300 Milliarden nicht wieder erzielt werden können.

Quelle: Destatis; Grafik: BGA

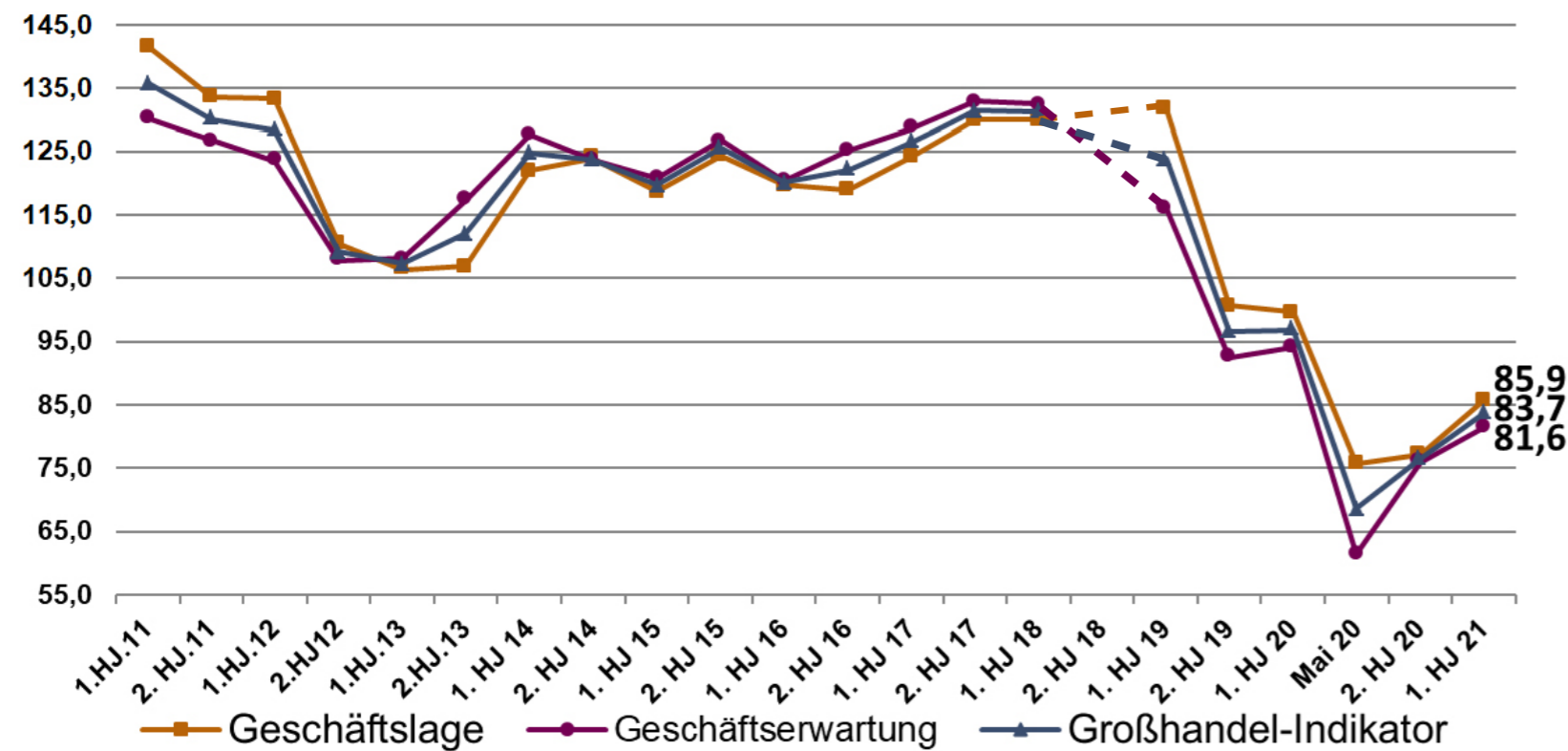
# BGA-GROSSHANDELSKLIMA-INDIKATOR

Zum Jahreswechsel 2020/21 besteht eine insgesamt verhaltene Stimmung im Großhandel, auch wenn diese sich weiter aufhellte. Nach der Umfrage des BGA bei den Unternehmen des Großhandels zur wirtschaftlichen Situation und den weiteren Perspektiven zeichnet sich nach dem massiven Einbruch im Frühjahr 2020 eine vorsichtige Verbesserung der Stimmung innerhalb des Großhandels ab. Die Lage in den Unternehmen bleibt jedoch vielfach kritisch, da der zweite Lockdown die unternehmerischen Aktivitäten vielfach erneut einschränkt oder indirekt belastet. Die weitere Entwicklung wird vom Erfolg bei der Eindämmung des Corona-Virus und seinen Mutationen sowie dem schnellen Zugang zu wirksamen Impfstoffen abhängen. Die Großhändler er-

warten jedoch, dass beim wirtschaftlichen Neustart mehr in Bildung, Digitalisierung und Gesundheit investiert wird.

Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage hat sich verbessert. Mit einem Wert von 85,9 Punkten ist ein Anstieg um +8,7 Punkte zu verzeichnen, wobei Werte über 100 eine positive Stimmung und Werte unter 100 Punkten eine negative Stimmung zum Ausdruck bringen. Die Erholung, die nach der Umfrage im August 2020 festzustellen war, hat sich auch im weiteren Verlauf des Jahres fortgesetzt. Die Einschätzungen bleiben aber weiterhin zurückhaltend. Die Großhändler gehen davon aus, dass die Erholung trotz Impfstoff länger dauern wird.

## Entwicklung des BGA-Großhandelsklima-Indikator



Die Erwartungen an die künftige Entwicklung haben sich im Vergleich etwas geringer erholt. Der Anstieg von 76,0 Punkten auf 81,6 Punkte fällt mit +5,6 Punkten etwas schwächer aus als nach dem ersten Lockdown. Darin schlagen sich die dämpfenden Effekte des zweiten Lockdowns nieder. Aufgrund der gestiegenen Infektionszahlen und der damit verbundenen weiteren Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie signalisieren die Geschäftserwartungen eine Abschwächung der Erholung im Großhandel.

Insgesamt ergibt sich für den BGA-Großhandelsklima-indikator ein Wert von 83,7 Punkten. Er verbessert sich von 76,6 Punkten um +7,1 Punkte. Die Unternehmen erwarten eine leichte Erholung der Umsätze infolge leicht verbesserter Kapazitätsauslastung und leicht steigender Aufträge. Allerdings ist die Investitionsneigung der Großhändler stark zurückhaltend.

Quelle: Destatis; Grafik: BGA

# PRODUKTIONSVERBINDUNGSHANDEL

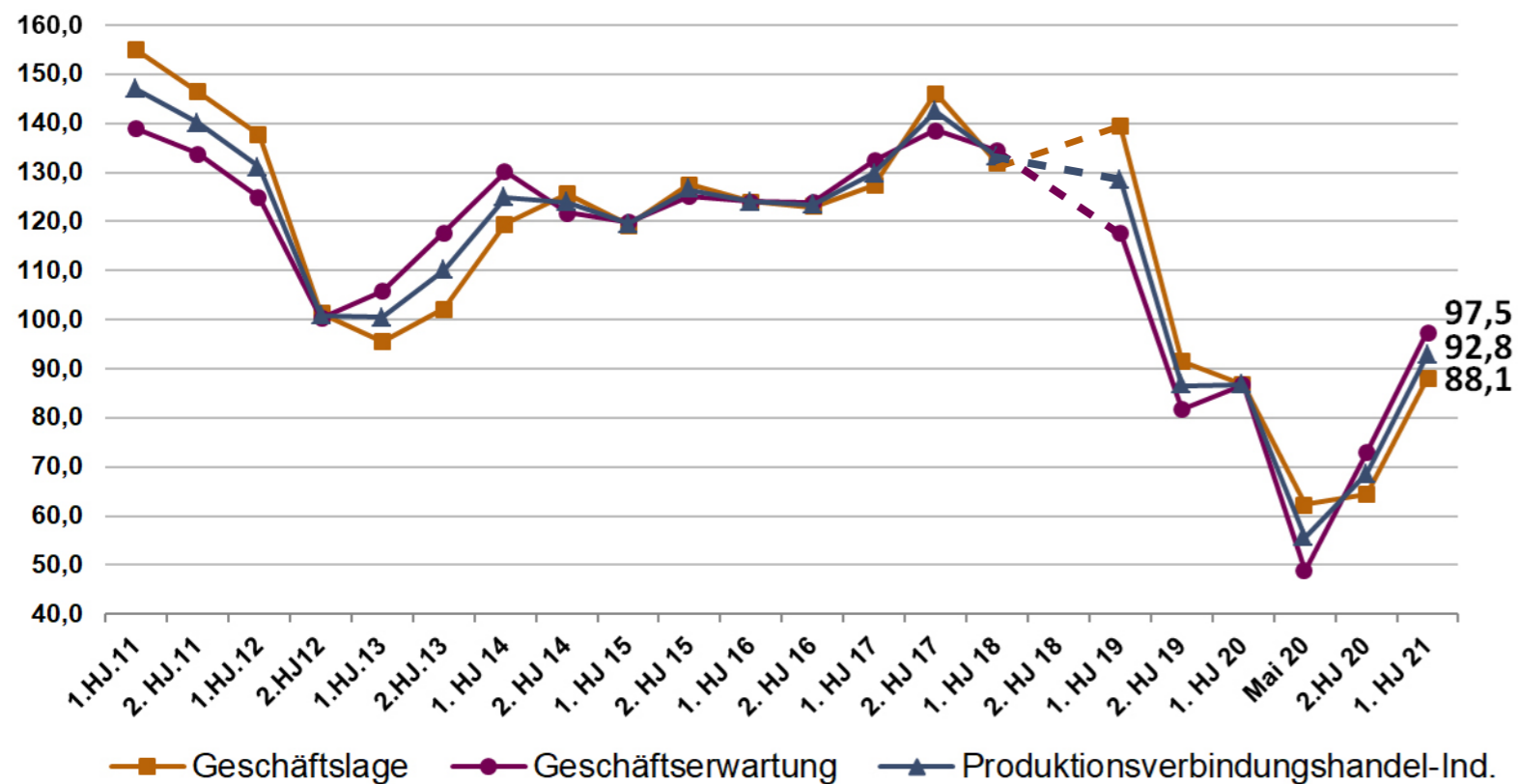
Der Handel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen ist durch die Corona-Krise besonders betroffen und verzeichnete nach der Umfrage im August 2020 einen leichten Aufwärtstrend. Diese Stimmungsaufhellung setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Allerdings liegt die Geschäftslage um 11,9 Punkte unter der 100-Punkte-Marke und die Geschäftserwartungen mit 97,5 Punkten nur knapp unter dieser. Seit Beginn der Corona-Krise ist der Klimaindikator für den Produktionsverbundhandel von 55,6 Punkten auf 92,8 Punkte gestiegen und deutet somit auf eine weitere Erholung. Dabei bewerten die Unternehmen die zu erwartende Geschäftslage im Vergleich zur Umfrage im August 2020 positiver. Der BGA sieht einen Impuls für diese Erholung in den vom Außenhandel ausgehenden Signalen.

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage steigt um 23,7 Punkte. Für den Anstieg sind die Einschätzungen zur Investitionsneigung und steigende Auftragseingänge verantwortlich. Die Lage wird jedoch weiterhin verhalten betrachtet.

Die Geschäftserwartungen zeigen einen ähnlich ausgeprägten Anstieg wie schon im August 2020. Dabei ist ein Zuwachs von 24,5 Punkten auf den aktuellen Stand von 97,5 Punkten zu verzeichnen. Ursächlich sind die wieder positiveren Erwartungen an die weitere Umsatzentwicklung und Perspektiven bei den Auftragseingängen.

Die Erwartungen liegen damit wieder über der aktuellen Lagebewertung, was auf eine weitere Erholung hindeutet. Der BGA geht jedoch davon aus, dass sich der Anstieg abflachen wird. Diese zurückhaltende Einschätzung liegt in den bestehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung und Eindämmung der Pandemie und möglichen Übersprungeffekten, die mit dem zweiten Lock-down einhergehen können.

## Entwicklung des Indikators im Produktionsverbundhandel



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; Dezember 2020; Grafik: BGA

# KONSUMGÜTERGROSSHANDEL

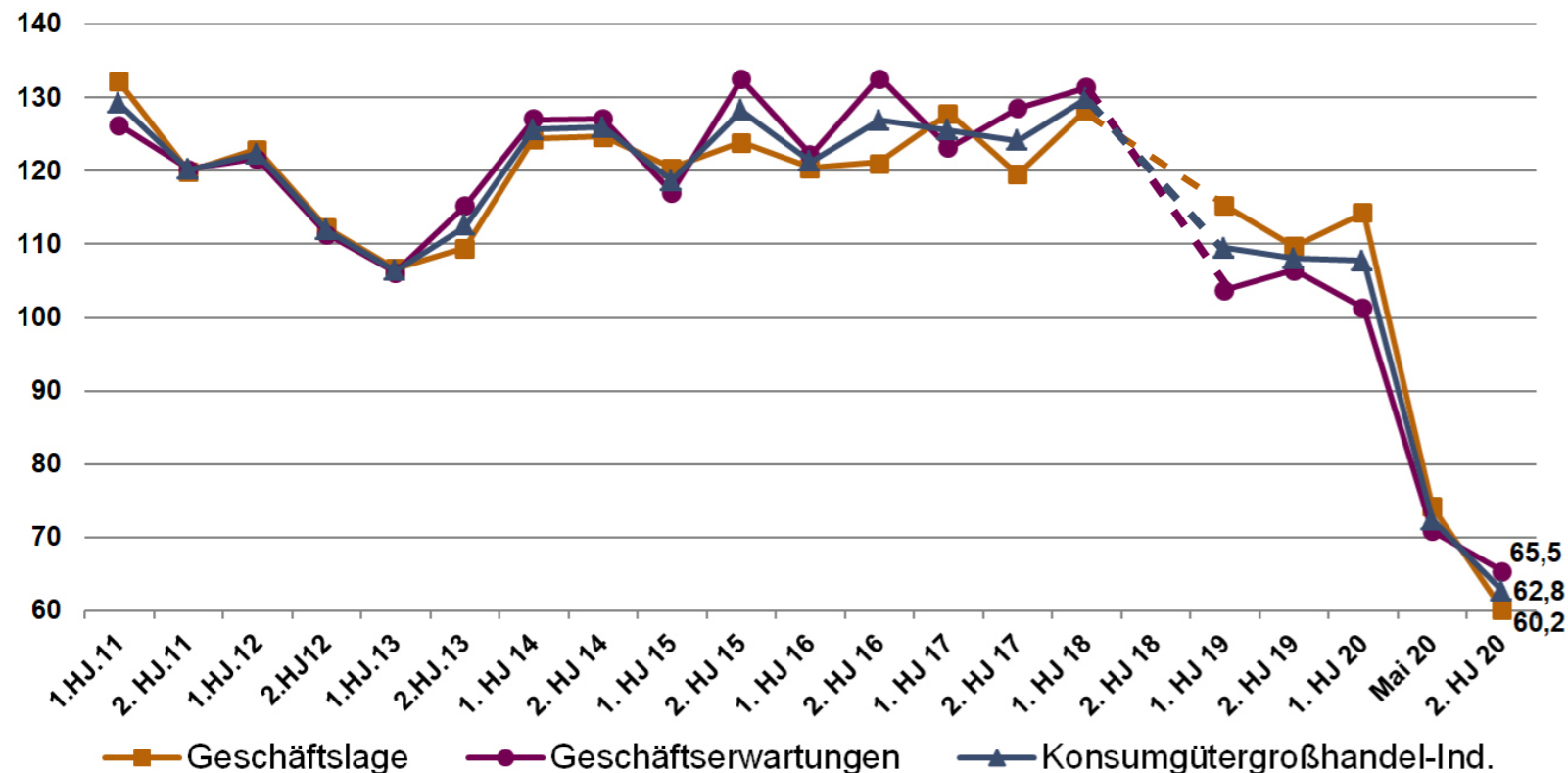
Im Konsumgütergroßhandel hat sich die Stimmung zum Jahreswechsel 2020/21 weiter deutlich eingetrübt. Erneut ist der BGA-Klimaindikator für den Konsumgütergroßhandel gesunken. Er fiel um 11,2 Punkte auf den bislang niedrigsten Stand von 51,6 Punkten. Aufgrund des ersten Lockdowns bzw. den Betriebsschließungen in Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie und von Freizeiteinrichtungen fanden erhebliche Verlagerungen der Konsumentenpräferenzen statt und führten zu deutlich uneinheitlichen Entwicklungen im Konsumgütergroßhandel. Durch den zweiten Lockdown dürfte sich dieser Trend weiter fortsetzen.

Die Unternehmen des Konsumgütergroßhandels bewerten die aktuelle Geschäftslage sehr pessimistisch. Für den Rückgang um 6 Punkte auf 54,2 Punkte

sind die anhaltend negativen Bewertungen von Erträgen und Umsätzen verantwortlich. Zudem haben sich die Komponenten Kapazitätsauslastung und Auftragseingänge stark verschlechtert.

Auch die Geschäftserwartungen werden wesentlich negativer gesehen als noch im August 2020. Die Einschätzung der künftigen Entwicklung fiel von 65,5 Punkten auf 49 Punkte. Ursächlich für diese negativen Einschätzungen sind die zurückgehenden Bewertungen von Umsätzen, Erträgen und der Investitionsneigung. Die Unternehmen sehen die künftige Geschäftslage ungünstiger als die aktuelle Situation.

## Entwicklung des Indikators im Konsumgütergroßhandel



Angesichts der pessimistischen Haltung der Unternehmen, der verschlechterten Entwicklung infolge des Anstiegs der Neuinfektionen und des damit einhergehenden zweiten Lockdowns geht der BGA von einer weiter deutlich verhaltenen Stimmung im Konsumgütergroßhandel aus. Angesichts der Betriebsschließungen und deren Auswirkungen auf den Großhandel erwartet er negative Auswirkungen, insbesondere wenn der zweite Lockdown länger fortbesteht und sich Konsumenten auf Grund von steigender Unsicherheit über ihre berufliche Zukunft bei ihren künftigen Konsumausgaben stärker zurückhalten sollten.

Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; Dezember 2020; Grafik: BGA

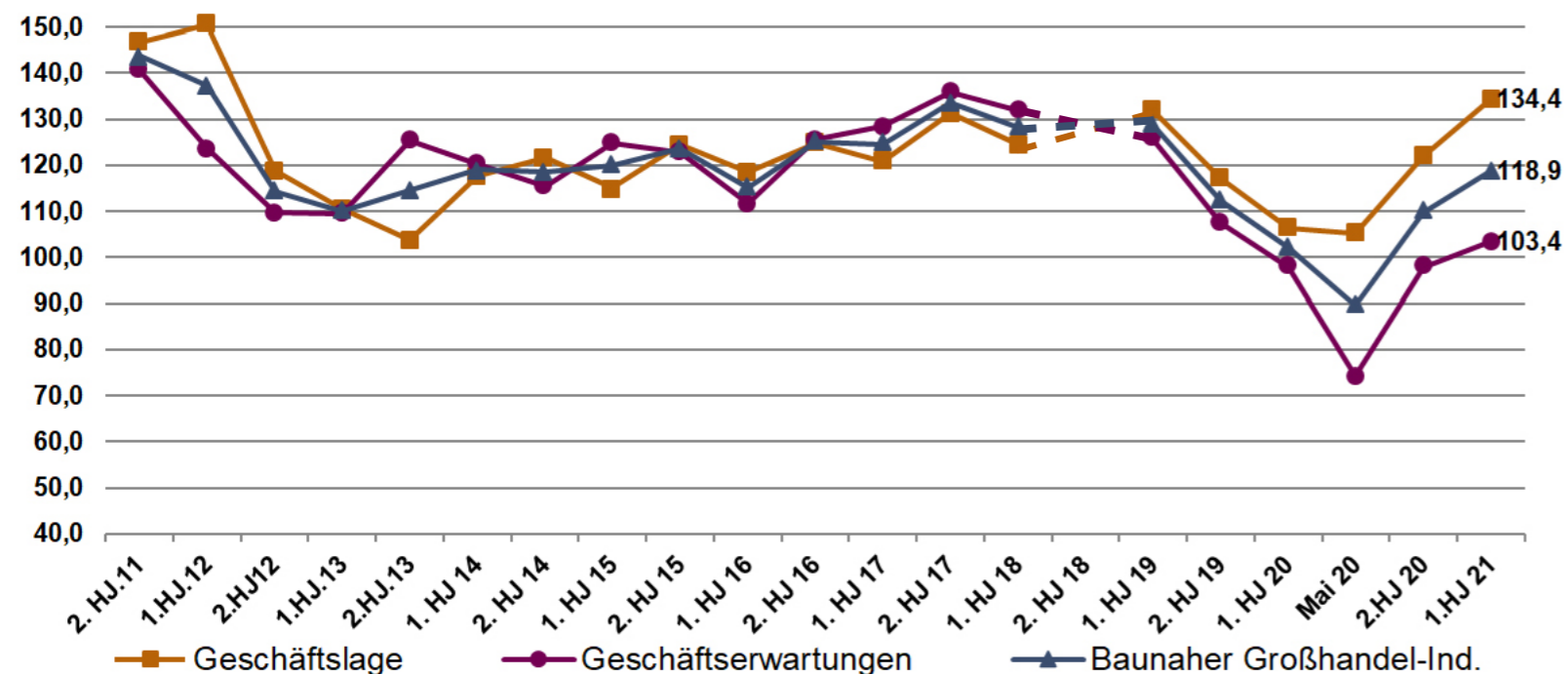
## BAUNAHER GROSSHANDEL

Der baunahe Großhandel befindet sich im Vergleich zu den anderen Großhandelszweigen in einer robusten Lage. Der BGA-Klimaindikator für den baunahen Großhandel verzeichnet seit seinem Einbruch im Frühjahr 2020 wieder eine deutliche Erholung. Die positive Stimmung der Unternehmen im baunahen Großhandel bleibt nach der Umfrage bestehen, allerdings gibt es auch Anzeichen einer sich abschwächenden Entwicklung. Insgesamt erweist sich der baunahe Großhandel als wichtiger Stabilitätsfaktor in der Corona-Krise. Der BGA-Klimaindikator weist einen weiteren Aufwärtstrend in der Stimmung aus und liegt zum Jahreswechsel 2020/21 über der 100-Punkte-Marke im positiven Bereich. Er verzeichnet einen Anstieg um 9,0 Punkte auf 118,9 Punkte. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage stieg um 12,6 Punkte auf 134,4

Punkte. Damit erreicht diese seit langer Zeit wieder einen deutlich positiven Wert. Ursächlich sind die positiven Einschätzungen der Umsatzentwicklung und eine robuste Auftragslage.

Die noch im Sommer leicht verhaltene Bewertung der Geschäftserwartungen hat sich in eine leicht verhaltene Einschätzung gedreht. Die Geschäftserwartungen verzeichnen einen Anstieg von 97,7 auf 103,4 Punkte. Mit einem Anstieg um 5,7 Punkte übersteigen sie damit die Marke neutraler Bewertung von 100 Punkten. Ursächlich für die Aufhellung sind die Erwartungen an die weitere Auftragsentwicklung. Die Erwartungen liegen aber deutlich unter der Lagebewertung. Der abgeschwächte Anstieg deutet damit auf eine erhöhte Vorsicht mit Blick auf die Folgen der Pandemieentwicklung für Beschäftigung und Einkommen.

### Entwicklung des Indikators im baunahen Großhandel



Aus Sicht des BGA ist die wirtschaftliche Situation im baunahen Großhandel weitgehend als stabil zu bewerten – solange insbesondere die Einkommenssituation der Verbraucher stabil bleibt. Auf Grund der ausgeweiteten staatlichen Investitionen, insbesondere in die Infrastruktur, dem hohen Bedarf an Wohnungen und der erforderlichen Modernisierung des Wohnungsbestandes, geht der BGA von einer robusten Ausgangslage für den baunahen Großhandel aus.

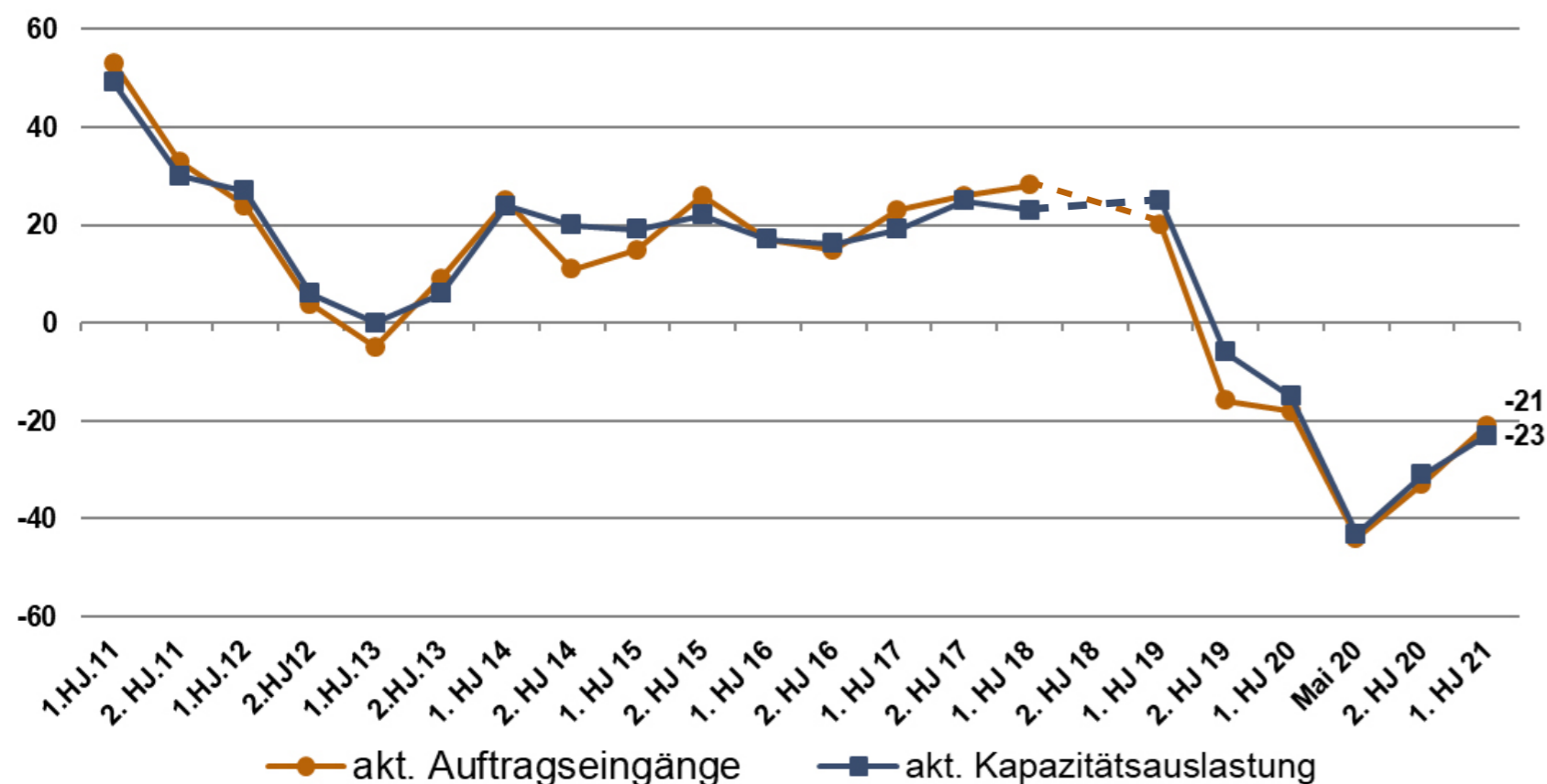
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; Dezember 2020; Grafik: BGA

# AUFTRAGSEINGÄNGE UND KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

Die Entwicklung der Auftragseingänge und der Kapazitätsauslastung folgt der sich im Sommer abzeichnenden Trendwende. Beide Komponenten entwickeln sich weiterhin positiv und verzeichnen einen ähnlich starken Anstieg wie im August 2020. Die insgesamt weiterhin negative Bewertung beider Komponenten des BGA-Klimaindikatoren seit Beginn der Corona-Pandemie schwächt sich damit weiter ab. Ob sich der positive Trend fortsetzt, hängt stark von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2021 ab. Aufgrund des zweiten Lockdowns und der damit einhergehenden Beschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens erwartet der BGA zunächst eine abflachende Entwicklung von Auftragseingängen und Kapazitätsauslastung.

Nach der Umfrage zum Jahresende 2020 steigt die Bewertung der aktuellen Auftragseingänge von -33 Punkten um 12 Punkte auf -21 Punkte. Damit ist der Anstieg um einen Punkt niedriger als in der Umfrage vom August 2020. Zugleich liegt der Wert knapp unter dem Wert zum Jahreswechsel 2019/2020 mit -18 Punkten. Der Bewertung der aktuellen Kapazitätsauslastung schließt sich die Bewertung der Auftragseingänge an. Diese steigt von -31 Punkten um 8 Punkte auf -23 Punkte. Mit einer Differenz von 6 Punkten liegt diese ebenfalls knapp unter dem – negativen – Wert zum Jahreswechsel 2019/2020 mit -15 Punkten.

## Entwicklung der Auftragseingänge und Kapazitätsauslastungen



In den einzelnen Zweigen des Großhandels zeigen sich ausgeprägte Unterschiede in der Bewertung der aktuellen Auftragseingänge. Die schwächste Bewertung weist der Konsumgütergroßhandel mit -62 Punkten aus. Der Produktionsverbindungshandel verzeichnet mit -6 Punkten eine ebenfalls negative Bewertung, die allerdings deutlich weniger stark ausgeprägt ist als im Konsumgütergroßhandel. Im baunahen Großhandel liegt die Bewertung mit 24 Punkten in einem deutlich positiven Bereich.

Die Bewertung der Kapazitätsauslastung liegt im Konsumgütergroßhandel bei deutlich negativen -63 Punkten. Im Produktionsverbindungshandel sind es dagegen -16 Punkte. Und auch hier ist der baunahe Großhandel mit +27 Punkten der einzige Großhandelszweig mit einem positiven Wert..

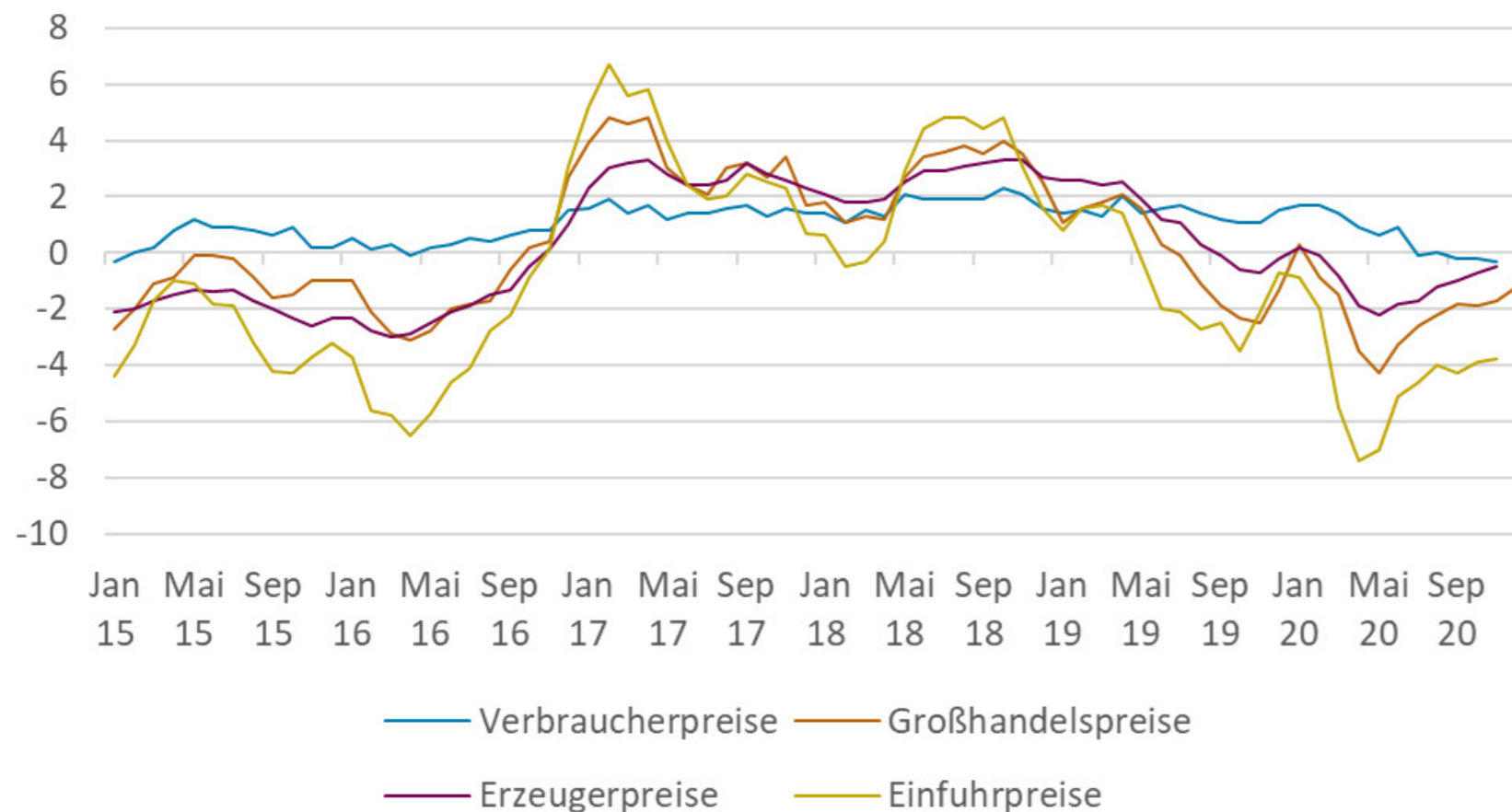
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; Dezember 2020; Grafik: BGA



# PREISENTWICKLUNG

Die Corona-Krise hat auch zu einem Einbruch bei den Preisen geführt. Die sich in den vorgehenden Jahren bereits abzeichnende konjunkturelle Abkühlung hatte bereits zu einem nachlassenden Preisdruck auf den Vorstufen geführt. Insbesondere die Einfuhrpreise, aber auch die Erzeugerpreise waren bereits im Jahr 2019 rückläufig. Mit Beginn der Corona-Krise haben diese Preisindizes einen zum Teil deutlichen Einbruch angezeigt, der sich im Zuge der konjunkturellen Erholung im Sommer 2020 wieder zurückgebildet hat, obwohl zum 1. Juli 2020 befristet bis zum 31. Dezember 2020 eine Absenkung des allgemeinen und ermäßigten Steuersatzes zur Belebung der Binnenkonjunktur erfolgte.

## Entwicklung der Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen



Für die vor allem deutlich gesunkenen Einfuhrpreise dürften die niedrigen Öl- und Benzinpreisen maßgeblich verantwortlich sein.

Die rückläufige Entwicklung der Preise spiegeln auch die Großhandelsverkaufspreise im Verlauf des Jahres 2020. Dem Rückgang der Einfuhrpreise in der Spitze um -7,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat und der Erzeugerpreise um -2,2 Prozent im Mai folgten die Großhandelspreise im selben Monat um -4,3 Prozent.

Im weiteren Jahresverlauf bildete sich dieser Preiseinbruch zurück. Im November 2020 gingen die Erzeugerpreise nur noch -0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück, die Einfuhrpreise lagen immer noch um -3,5 Prozent unter dem Vorjahr. Gegen Jahresende verzeichnete der Großhandel einen Rückgang der Preise gegenüber dem Vorjahr von -1,2 Prozent. Insgesamt lagen 2020 die Preise im Großhandel um -2,0 Prozent unter dem Vorjahr.

Auch bei den Verbraucherpreisen, die zu Anfang der Krise noch um +1,4 Prozent im März 2020 stiegen, kam der abnehmende Preisdruck an. Begünstigt wurde dies u. a. durch die temporär abgesenkten Umsatzsteuersätze. Im November 2020 lagen die Verbraucherpreise um -0,3 Prozent unter dem Vorjahr. Mit Bewältigung der Corona-Pandemie und einer wirtschaftlichen Erholung dürfte die wieder zunehmende Nachfrage von Wirtschaft und Verbrauchern zu einer weiteren Rückbildung der Preisrückgänge führen. Auch bei den Verbraucherpreisen dürfte sich die Entwicklung wieder umkehren, zumal zum 1. Januar 2021 die befristete Absenkung des allgemeinen und ermäßigten Umsatzsteuersatzes grundsätzlich ausgelaufen ist. Auch die Großhändler rechnen nach der BGA-Umfrage wieder tendenziell mit steigenden Preisen.

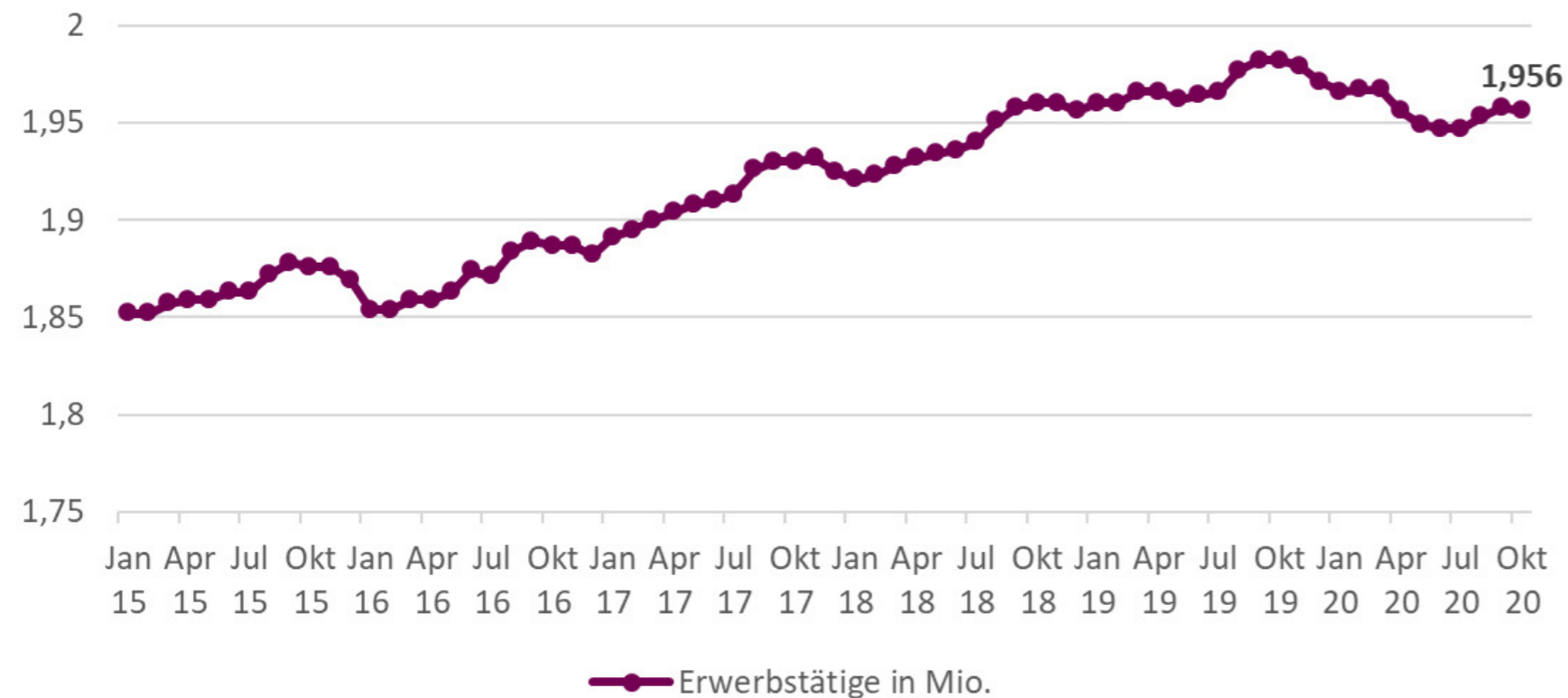
Quelle: Destatis; Grafik: BGA

## ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG

Der langjährige Beschäftigungsboom im Großhandel ist erst einmal gestoppt. Die Corona-Pandemie und deren Eindämmung gehen auch an der Beschäftigung im Großhandel nicht ohne Folgen vorbei. Vom Rekordwert von 1,982 Millionen Erwerbstätigen im Oktober 2019 entfernt sich der aktuelle Wert tendenziell. Mit Stand vom Oktober 2020 fanden im Großhandel 1,956 Millionen Menschen eine Beschäftigung. Gegenüber dem Beginn der Corona-Krise sind dies 11.000 Erwerbstätige weniger.

Nach der BGA-Umfrage zum Jahreswechsel 2020/21 schlägt das Pendel in Richtung Reduzierung der Beschäftigung um. So gaben zwar 11 Prozent der befragten Unternehmen an, dass es bei ihnen im Jahr 2020 zu einem Beschäftigungsaufbau kam, aber bei 25 Prozent kam es zum Beschäftigungsabbau. Vor einem Jahr war die Entwicklung noch umgekehrt. Damals wollten nur 11 Prozent Personal abbauen und 17 Prozent ihre Beschäftigung ausweiten.

### Beschäftigung im Großhandel



Quelle: Destatis; Grafik: BGA

Wenn die Pandemie-Krise anhält, könnte sich diese Tendenz fortsetzen. So gaben nur 10 Prozent der Befragten an, dass sie in den kommenden sechs Monaten einen Beschäftigungsaufbau in ihrem Unternehmen planen, aber 19 Prozent rechnen dagegen mit einem Abbau.

Abgedeckt wird diese Tendenz durch die Inanspruchnahme der Kurzarbeitergeldregelung und bedingt durch die Möglichkeit der Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen. Von den Unternehmen, die staatliche Hilfen in Anspruch genommen haben, machten fast 9 von 10 Unternehmen von der Kurzarbeitergeldregelung Gebrauch und eines von zehn Unternehmen von der Stundungsmöglichkeit, wobei die Stundung keine Auswirkung auf die Höhe der Belastung, sondern nur auf die zeitliche Verpflichtung zur Begleichung der Zahllast hat.

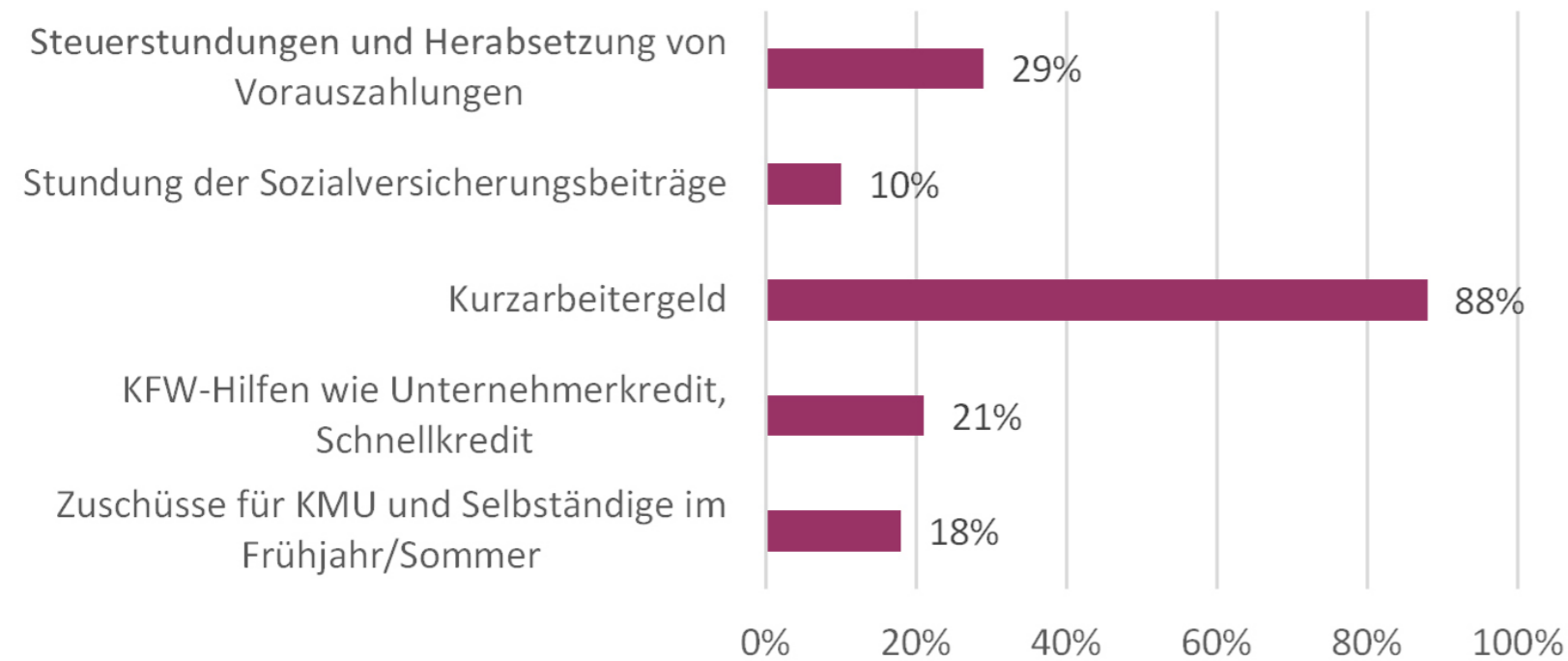
Angesichts dieser dramatischen Situation sind zusätzliche Belastungen für die Unternehmen kontraproduktiv. Ein Lichtblick bleibt die Zukunftsorientierung der Unternehmen: Auch in diesem Jahr will die Mehrheit der Unternehmen neue Auszubildende einstellen.

# WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND POLITISCHE HANDLUNGSANFORDERUNGEN

Mit der Krisenbewältigungspolitik sind die Großhändler ganz überwiegend zufrieden. Nur knapp jeder siebte Unternehmer hält sie für unzureichend. Allerdings zeigt sich die Mehrheit der Befragten zur weiteren Entwicklung verhalten. Sieben von zehn Unternehmen gehen davon aus, dass die Erholung trotz Impfstoff länger dauern wird, und jeder siebte fürchtet sogar einen Rückschlag.

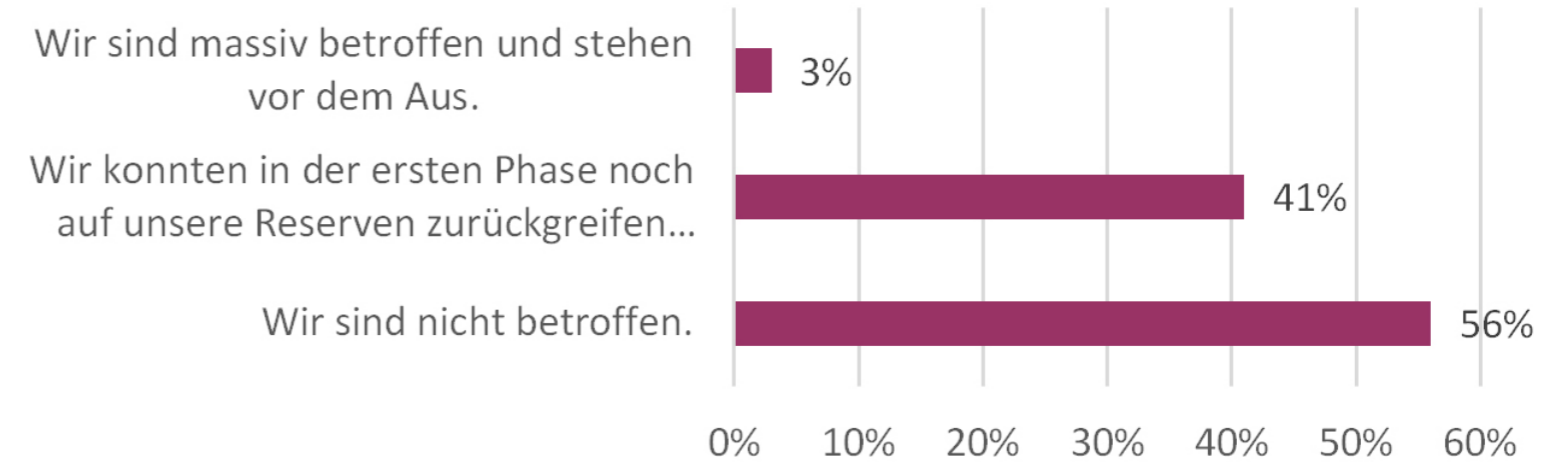
Der zweite Lockdown hat weitreichende Auswirkungen im Großhandel. Rund 40 Prozent der Unternehmen erlitten bereits durch den ersten Lockdown erhebliche Umsatzeinbrüche. Nachdem viele Unternehmen in der ersten Phase noch auf ihre Reserven zurückgreifen konnten, sehen sich nun 44 Prozent stärker betroffen, wobei die meisten Unternehmen davon ausgehen, dass sie die Krise mit Blessuren überstehen.

## Welche Hilfen hat Ihr Unternehmen beansprucht?



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Dezember 2020; Grafik: BGA

## Wie ist Ihr Unternehmen vom zweiten Lockdown betroffen?



Staatliche Hilfen in Anspruch genommen hat dabei fast die Hälfte der Unternehmen. Viele von ihnen setzen weiterhin auf die eigene Leistungsfähigkeit, um die Krise zu bewältigen. Allerdings zehrt dies erheblich an den in den vergangenen guten Jahren gebildeten Reserven und belastet die Eigenkapitaldecke für einen Neustart.

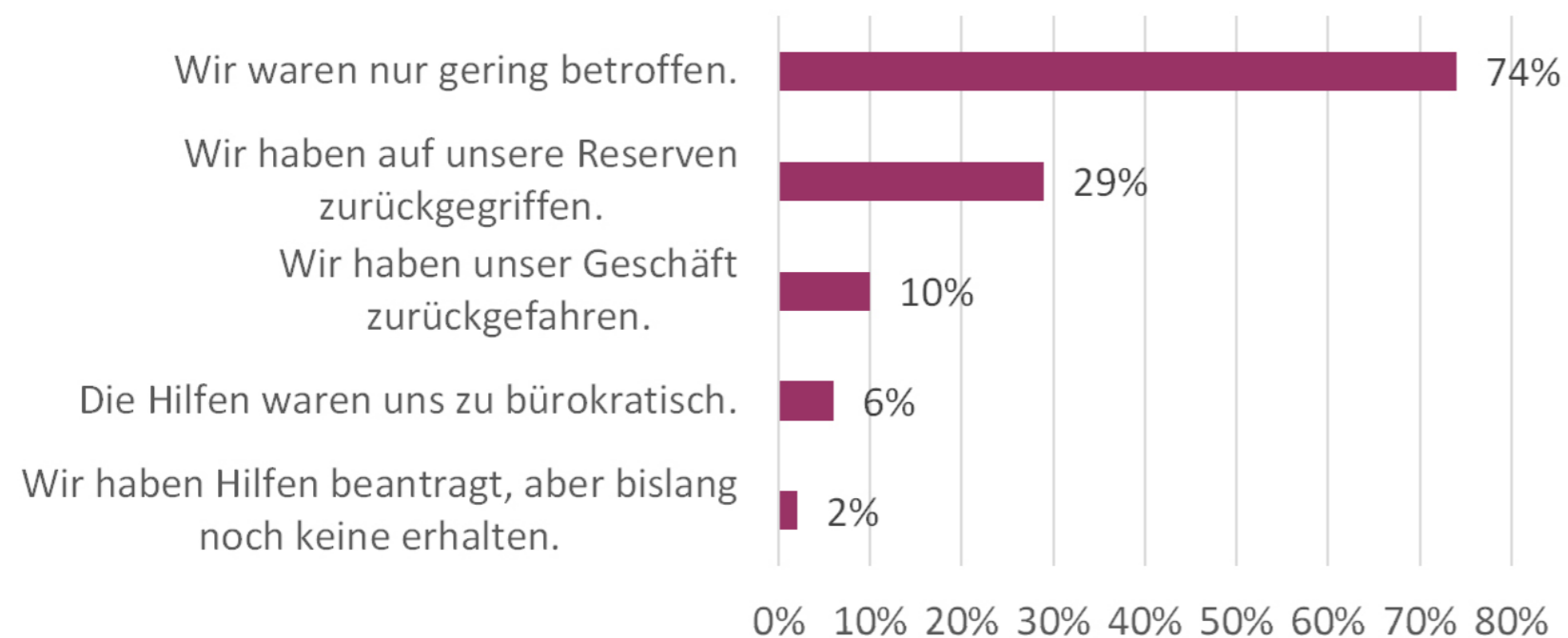
Die Sicherung der Beschäftigten hat dabei eine große Bedeutung. Fast neun von zehn Unternehmen, die Hilfen in Anspruch genommen haben, nutzen die Kurzarbeiterregelung. Auch die Sicherung der Liquidität hat einen hohen Stellenwert. Steuerstundungen und die Herabsetzung von Steuern nutzen drei von zehn Großhändler und die Stundung der Sozialversicherungsbeiträge jedes zehnte Unternehmen. KfW-Kredithilfen und Zuschüsse nutzt dagegen jedes fünfte Unternehmen.

Die andere Hälfte, die keine staatlichen Hilfen in Anspruch genommen hat, war bislang nur gering betroffen, hat auf Reserven zurückgegriffen oder die

Geschäftsaktivitäten zurückgefahren. Allerdings gab jedes zwölfte Unternehmen an, dass die Hilfen zu bürokratisch waren oder sie bislang noch nicht erhalten zu haben. Drei von vier Unternehmen wollen weiterhin keine Hilfen beanspruchen. Damit unterstreichen sie, Krisen möglichst aus eigener Kraft durchstehen zu wollen. Aus Sicht des BGA ist hierfür wirtschaftspolitisch erforderlich, die Eigenkapitalsituation im Zuge des Neustarts wieder zu stärken.

In der Bewertung der politischen Prioritäten stimmen die Unternehmen trotz bestehender Unterschiede in den einzelnen Großhandelszweigen grundsätzlich überein. 44 Prozent der Befragten erwarten insbesondere wirtschaftliche Impulse und halten dazu mehr Investitionen in Gesundheit, Bildung und Digitalisierung für erforderlich. Mehrheitlich erwarten die Großhändler wieder einen auf solide Finanzen bauenden, stärker marktwirtschaftlich orientierten Kurs.

### Warum hat Ihr Unternehmen keine Hilfen beansprucht?



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Dezember 2020; Grafik: BGA

## NEUSTART MIT MEHR DYNAMIK UND WENIGER REGULIERUNG

Neben Maßnahmen zur strukturellen Anpassungen im Gesundheitswesen und der Förderung junger Menschen, der Digitalisierung und von Umwelt- und Klimaschutz ist es aus Sicht des BGA zur Bewältigung der Pandemie erforderlich, staatliche Hilfen gezielt und effektiv auf betroffene Unternehmen zu konzentrieren. Nötig ist mittelfristig ein Belastungsmoratorium bei Steuern und Abgaben. Gestundete Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sowie abzutragende Überbrückungskredite sind eine erhebliche Herausforderung für Unternehmen während eines Neustarts, wenn es gilt, Waren und Rohstoffe für die Versorgung von Bürgern und Betrieben zu beschaffen und zu finanzieren. Steuererhöhungen sind das völlig falsche Signal. Wichtig bleibt dagegen eine Modernisierung der Unternehmensbesteuerung, um die Belastung an das internationalen Niveau heranzuführen und strukturelle Hemmnisse abzubauen. Und vor allem bedarf es Weichenstellungen für mehr wirtschaftliche Dynamik und weniger Bürokratie, um die erheblichen Haushaltsdefizite abzubauen und kommende Generationen nicht zu überfordern.

### Welchen wirtschaftspolitischen Kurs sollte die Bundesregierung zur endgültigen Überwindung der Corona-Krise einschlagen?

